

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrifft Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Vorrede auff die Weisheit.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Torrede.

land Israel. Und sie nam keinen Man nach ihres ersten mannes Manasses tod. C
Und sie ward sehr alt vnd bleib in ihres Mannes hause bis sie hundert vnd fünff
jar alt ward. Und ihre magd Abra macht sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia/
vnd man begrub sie bey irem man Manasse. Und das Volk trawret vmb sie sieben
tage lang. Und all jr Gut teilet sie vnter ires Mannes Freunde. Und weil sie lebe-
te vnd dazu lang hernach thurste niemand Israel vberzihen. Und der tag dieses
Siegs wird bey den Ebreern für ein groß Fest gehalten vnd von jhnen gefeiert
ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Torrede auff die Weissheit

Salomonis.



Dies Buch ist lange im zanck gestanden/
obs vnter die Bücher der heiligen Schrift des al-
ten Testaments zurechen sein sollte oder nicht. Sonderlich
weil der Tichter sich hören lässt im 9. Cap. als redet in die-
sem ganzen Buch der König Salomon welcher auch von
der Weisheit im Buch der Könige hoch gerühmet wird.

Aber die alten Väitter habens stracks auf der Heiligen
Schrift gesondert vnd gehalten es sen vnter der Person
des königes Salomon gemacht. Auff das es vmb solches
hochberühmten Königes namen vnd Person willen desto
mehr geacht vnd großer ansehens hette bey den Gewalti-
gen auff erden an welche es füremlich geschrieben ist. Und
vielleicht langst vntergangen were woh es der Meister so er-

geringes ansehens gewest vnter seinem namen hette lassen aufgehen.
Sie halten aber es solle Philo dieses Buchs Meister sein welcher ohn zweuel der allergeler
steften vnd weisesten Jüden einer gewest ist so das Jüdisch volck nach dem Propheten ge- D
habt hat wie er das mit andern Büchern vnd thaten beweiset hat. Denn zur zeit des Kei- Philo
fers Caligula da die Jüden durch etliche Griechen als Appion von Alexandria vñ ander mehr dieses Buchs
auffs aller schändlichst wurden mit Laster schriften vnd Schmachreden geschendet vnd darnach Meister.
für dem Keiser auffs allergiftigst angegeben vnd verklagt Ward genanter Philo vom Jüdi- Galigula
schen volck zum Keiser geschickt die Jüden zu verantworten vnd zu entschuldigen. Als aber der
Keiser so gar erbittert war auff die Jüden das er sie von sich weiset vnd nicht hören wollt. Da ließ
sich Philo als ein Man voll muts vnd trostes hören vnd sprach zu seinen Jüden. Wollen lieben
Brüder erschreckt des nicht vnd seid getrost. Weil Menschen hülff vns absaget so wird gewis- Philo-
lich Gottes hülffe bei vns sein.

Auf solchem grund vnd vrsache düncket mich sen disz Buch geflossen. Das Philo dieweil sei-
ne vnd der Jüden sache vnd recht nicht hat mögen statt finden für dem Keiser wendet er sich zu
Gott vnd drewet den gewaltigen vnd bösen meulern mit Gottes gericht. Darumb redet er auch
so heftig vnd scharff im 1. vnd 2. Capittel wider die giftigen bösen zungen so den Gerechten
vnd Unschuldigen vmb der warheit willen verfolgen vnd umbringen. Und darnach wider die
Gewaltigen einfürcht die grossen Exempel Götterliches gerichts so Gott über den König Pharao
vnd die Egypter geübt hat vmb der Kinder Israel willen. Und thuts mit so trefflichen hefti-
gen worten als wol er gerne beide den Keiser die Römer vnd die giftigen zungen der Griechen
so wider die Jüden tobeten mit einem jglichen wort treffen vnd durch solche mächtige Exempel
abschrecken vnd die Jüden trösten.

Aber hernachmals ist disz Buch von vielen für ein recht Buch der heiligen
Schrift gehalten. Sonderlich aber in Römischen Kirchen also hoch vnd schön gehalten/
das freilich kaum auf einem Buch in der Schrift so viel Gesanges gemacht ist als auf
diesem. Vieleicht auf der vrsache weil in diesem Buch die Tyrannen so heftig mit worten ge-
strafft vnd angegriffen. Widerumb die Heiligen vnd Märterer so höchst getrostet werden vnd
zu Rom die Christen mehr denn sonst in aller Welt verfolget vnd gemartert worden. Haben sie
disz Buch am meisten getrieben als das sich zur sachen so eben reimet mit drewē wider die Tyran-
nen vnd mit trostten für die Heiligen. Wievol sie viel stück darin nicht verstanden vnd gar oft
bey den haren gezogen haben. Wie denn auch sonst der ganzen heiligen Schrift oft geschehen
ist vnd täglich geschicht.

Große Herrn sollen
disz Buch lesen.
Wie dem allen Es ist viel guts dinges drinnen vnd wol werd das mans lese. Sonderlich
aber solten es lesen die grossen Hansen so wider ihre Unterthanen toben vnd wider die Un-
schuldigen vmb Gottes worts willen wüten. Denn die selbigen spricht er an im 6. Capittel.
vnd bekennet das disz Buch an sie sen geschrieben da er spricht Euch Tyrannen gelten meine re-

Viel Kirchen ges-
änge ist aus diesem
Buch gemacht.

Große Herrn sollen
disz Buch lesen.

A xxx. Und sehr feit
Gottes Amptleute sen
trauchen.
Darumb kommt der
groß schändlich
und Heden in ihrer
zeit.

Man nennet e-
s unter Salome
vñ nemlich was si
in vordrinnen das er
Gott Wunders geth
Darauf man klärli
vnd zu herin lobes vñ
den Wort Gottes gel
durch das Himmelbi
Gott wort. Wie Eh
und scher er das die
Exempel drauff v
Solch hab ich dest
die Schrift brau
hnd meinet es sen
bedauert das custerli
zineh Gottes wort
holt die Weisheit S
vñ nem wort Gottes.
dahing worts welch
hauet Buch thut
Vñ lezt ist disz 2
Zum hieshestu da
Zum mit Exempeln
wirter diejenigen mi
desjedan der rechte
eine Heile als auf den
Händen die Sonn
gläubt ist voller we
lten für Gott gilt vi
der sich noch trawet
vñ gäng warumb disz B
wichtigt gnaden. Al

Die



da sinden vnterwo

Vorrede auff die

A de/re. Vnnd sehr fein zeugter das die Weltliche Oberherrn/jhre gewalt von Gott haben/vnnd Gottes Amptleute sein. Aber drewet jnen/das sie Tyrannisch solchs göttlichen befohlen Amps brauchen.

Darumb kommt diß Buch nicht vneben zu vnser zeit/an den tag/dieweil ist auch die Tyran- Diß Buch reime
nen getrost ihrer Oberkeit missbrauchen/wider den/von dem sie solche Oberkeit haben. Und leben sich wol auff vnser
zeit.
doch wö so schendlich in ihrer Abgötterey/vnd unchristlicher heiligkeit als hie Philo die Römer
vnnd Heiden/in ihrer Abgötterey beschreibet/Das sichs allenthalben wolreimet auff vnser jzige
zeit.

Man nennet es aber/die weisheit Salomonis/darum/Das (wie gesagt ist) Titel dieses Buchs
Unter Salomonis namen vnd Person getichtet ist/vn die Weisheit gar herrlich rhümet/
nemlich/what sie sey/what sie vermag/woh her sie kome. Und gesellet nur das auf der mas- Diß Buch rhümet
sen wol drinnen/das er das wort Gottes so hoch rhümet/vnnd alles dem Wort zuschreibt/what
Gott je Wunders gethan hat/beide an den Feinden/vnd an seinen Heiligen.

Darauf man klarlich erkennen kan/das er Weisheit hic heißt/nicht die kluge/hohe gedanken dieser Buch/Got-
der Heidnischen Lehrer/vnd menschlicher vernunft/Sondern das heilige Göttliche Wort. Und tes wort,
was du hierin lobes vnd preises von der Weisheit hörest/da wisse/das es nicht anders/denn von
dem Wort Gottes gesagt ist. Denn er auch selbs im 16. Cap. spricht/Die kinder Israel seien nicht
durch das Himmelbrot erneert/noch durch die ehrne Schlange gesund worden/sondern durch
Gottes wort. Wie Christus Matth. 4. auch sagt/Der Mensch lebt nicht vom brot allein/et. Darz-
umb lehret er/das die Weisheit nirgend her kom/denn von Gott/vn führet also auf der Schrift/
vñ Exempel drauff/vnd gibrts der Weisheit/das die Schrift dem wort Gottes gibt.

Solchs hab ich desto lieber geredt/das man gemeinglich das wort/Weisheit/anders vernimpt Brauch des worts/
denn die Schrifte braucht/nemlich/wenn mans höret/so fehret man mit fliegenden gedanken das Weisheit in der
hin/vnd meinet/es sey nichts denn gedanken/so in der weisen Leuthe herzen verborgen liegen/Vn- Schrift.
helt dieweil das eusserliche wort oder Schrift nicht für weisheit/So doch aller Menschen gedan-
cken/ohn Gottes wort/eitel lügen vnd falsche träume sind. Darumb weil dieses Buchs name
heist/Die Weisheit Salomonis/ists gleich so viel gesagt/Als spreche ich/Ein Buch Salomo- Weisheit Salomo-
nis vom wort Gottes. Und der Geist der Weisheit/nicht anders/denn der glaube oder verstand nis.
desselbigen worts/welchen doch der heilige Geist gibt. Solcher glaube oder geist/vermag alles vñ
thut/wie diß Buchrhümet im 7. Capitel.

B3 lezte ist diß Buch eine rechte auslegunge/ vñnd Exempel des ersten gebots) Diß Buch ist eine
Denn hieshestu/das er durch vnd durch lehret/Gott fürchten vnd trawet. Schreckt diejeni- auflegung des ersten
gen mit Exempeln göttlichs zorns/so sich nicht fürchten/vnd Gott verachten. Widerumb sten gebots.
trostet er diejenigen mit Exempeln göttlicher gnade/so im glauben vnd trawen/welches nichts an- auf dem ersten Ge-
ders ist/denn der rechte verstand des ersten Gebots. Darauf man auch mercken kan/das auf dem Alle weisheit fleißt
ersten Gebot/als auf dem Häubelhorn/alle Weisheit quillt vnd fleusset/vnd freilich dasselbige auf dem ersten Ge-
Gebot/die rechte Sonne ist/da alle Weisen bey sehen/what sie sehen. Denn wer Gott fürchtet vnd
gläubet/der ist voller weisheit/aller Welt Meister/aller wort vnd werck mächtiger/aller lehre vnd
leben/so für Gott gilt vnd hilfft/Richter. Widerumb/wer das erste Gebot nicht hat/vnd Gott we- Warumb
der fürcht noch trawet/der ist voller Torheit/kan nichts vnd ist nichts. Und das ist die füremeste diß Buch zulesen.
vrsache/warumb diß Buch wol zu lesen ist/das man Gott fürchten vnd trawen lerne/Da er vns
zu helffe mit gnaden/Amen.

Die Weisheit Salomonis/ an die Tyrannen.

I. Cap.

Abt gerechtigkeit lieb/jhr

Regenten auff erden. Dencket/das der HERR helffen
kan/vñnd fürchtet ihn mit ernst/Denn er lässt sich finden
von denen/so ihn nicht versuchen/vnd erscheinet denen/die
ihm nicht misstrauen. Aber ruchloser düncel ist ferne von
Gott/vnd wenn die straffe kommt/beweiset sie/what ihene
für Narren gewesen sind. Denn die Weisheit kommt nit
in eine boshaftige Seele/vnd wohnet nicht in eim leib/
der sünden unterworffen.

Denn



Hört jr
Regenten.